

pflug-Hetzendorf, welche jedoch, da man sie nicht in Action sehen konnte, den Eindruck ganz gewöhnlicher weisser Schopftauben machten. Von demselben Züchter war auch ein Paar weisser Brieftauben mit hübscher Figur ausgestellt. Die anderen Brieftauben, welche wohl guten Fliegern gleichsahen, aber diese Eigenschaft nicht beweisen konnten, waren gewöhnliche Thiere, bis auf die Schautauben (als englisch angemeldeten) des Herrn Groch-Wien. Der Münchener Brieftauben-Club hatte 19 Stück zum Anflassen in ihre Heimat eingesendet, welche in sehr guter Condition abflogen, deren erste bereits nach circa fünf Stunden in München eintraf und eine silberne Jubiläumsmedaille erhielt. — Von den im Nachtrag angemeldeten Tauben sind noch die Blondinetten des Herrn Hofer-Wien und die Malteser des Herrn Reissner-Speising ehrenvoll zu erwähnen. Das Gesamtbild der Taubenabtheilung war ein sehr hübsches; die Herren Preisrichter theilten sich in zwei Gruppen zu je drei Herren, von denen eine im rechten, die andere im linken Saale ihres Amtes waltete, und ich muss gestehen, mit ziemlicher Strenge richtete, so dass vielleicht mancher Aussteller sich in seinen Hoffnungen nach der Prämüirung getäuscht sah; es war aber auch keine leichte Aufgabe, unter 20 bis 30 Paaren einer Classe die besten herauszufinden, da wirklich oft 8—10 Paare Thiere erster Classe waren, aber doch nur drei Classenpreise zu vertheilen waren; die anderen mussten sich mit Anerkennungs-Diplomen bescheiden. Der Gesundheitsstand während der Ausstellung war ein vorzüglicher, da von 1200 Stück nur zwei Stück verendeten und ein Stück todt angekommen war; möge auch die Heimkunft eine gleich günstige gewesen sein. J. B. B.

Die Vogelabtheilung der Jubiläumsausstellung in Wien.

Lebende Vögel.

Es war keine grosse Ornithologische Ausstellung, die in den bekannten unteren Sälen der k. k. Gartenbaugesellschaft zu sehen war, jedoch war manches Sehenswerthe und besonders für Solche, welche noch Laien in der Ornithologie sind, auch Seltene exposit. In erster Linie dominirte die Firma Findeis & Stemar durch die Fülle ihrer Ausstellungsobjecte. Es gab da grosse Aras, Amazonen, Inka, kleine Sitiche, Schopftauben, Sperbertaubchen und andere Exoten. Besonders gefiel uns die hübsche Sammlung von grossen Singvögeln, die da waren Blaudrossel, Steinröthel, Spottdrossel, Goldamsel und der angebliche Bastard von Staar und Steinröthel. Leider fehlte uns die Zeit, dieses interessante Thier näher zu untersuchen. Auch die Collection der kleineren Singvögel, Nachtigall, Spötter, Schwarzblattel, Grasmücken etc. war recht hübsch, doch unstreitig das Beste bot die genannte Firma mit dem Gesellschaftskäfig mit fast sämtlichen Meisen-gattungen und dem Pärchen Alpenmauerläufer. Diese Vögel, welche so schwer einzufüttern sind, befanden sich trotz des fortwährenden Andranges der Besucher zusehends wohl. Das Originellste war jedoch die Glasvolière mit den drei grauen Bachstelzen in Gesellschaft von jungen — Krokodilen, die Einrichtung besagter Volière war recht unthunlich, und fürchtete man unwillkürlich für die Vögel wegen ihrer zwar kleinen doch immerhin gefährlichen Mitbewohner.

Häusler & Co. richteten ihr Augenmerk weniger auf Masse, als auf Schönheit ihrer Objecte, das ganze Ensemble mit den hübschen Nickelkäfigen rundete sich zu einem gefälligen Ganzen. Besonders die zwei (nach Angabe des Herrn Dr. Karl Russ) von dem Compagnon Herrn Elsinger verfertigten Papageiständer waren wirklich sehr schön. Auf einem dieser Ständer sass ein prachtvoller, überaus zahmer Molkenkakadu, auf dem andern eine Gelbnackenamazone, welche 24 Sätze spricht. Ausserdem hatten diese Herren noch gebracht: Ein Paar Nasenkakadus, einen schönen

Schwarzkapfen Lori, einen Wasapapagei, Blaustirnamazonen und Andere.

Unter den kleineren Vögeln waren ein Paar schwarzkehlige Laufhühnchen besonders bemerkenswerth. Ausser einem sprechenden Staar war noch ein Pärchen Knickentön zu sehen. Die von dieser Firma angemeldeten Raubvögel konnten wegen Raumangel nicht untergebracht werden, doch gelang es später für einen Carancho ein Plätzchen zu erobern.

Die Fasanen- und Wildhühnercollection des Wildexporteurs Herrn Guderer bot nicht nur ein hübsches Gesamtbild, sondern auch manches Neue, so z. B. die wirklich reizenden Ringelflughühner von Thibet und die Himalaya-Reblühner oder Spiessflughühner, auch die Kreuzung Lady Amherst und Goldfasan war sehr hübsch und die Albino und Scheckfasanen (welche man meist nur in ausgestopften Exemplaren zu Gesicht bekommt) sehr sehenswerth. Es ist recht schade, dass einige Arten dieser Collection nicht eingetroffen waren, z. B. die Sömmering- und Formosafasanen.

Ueber die gelehrten Gimpel und Kanarien des Herrn P. Grösch aus Dalherde ist nichts zu sagen, da auch nichts zu hören war. Dagegen waren in der Collection Harzerkanarien von Hermann Pohl wirklich schöne Vögel. Herr F. Bohrnhorst in Wien hatte Harzerkanarien, einen Stieglitzbastard und zwei Gelbnacken-Amazonen ausgestellt. Leider liessen sich auch diese Thiere nicht hören, was auch bei einem Papagei, der nur die Personen seiner nächsten Umgebung kennt, immer der Fall ist; wogegen zum Beispiel der Gelbnackentpapagei der Firma Häusler & Co. fast immer zu hören war, da derselbe gewohnt ist, viele fremde Leute zu sehen. Sehr brav hielten sich der grane Spotter (Gartengrasmücke) und die zwei Gelbspötter (Gartenlaubvögel) des Herrn F. Nowotny, Bildhauer in Wien: diese Vögel waren fast zu jeder Zeit zu hören und hatte auch der eine um 60 fl. verkäufliche Gelbspötter sehr angenehme Touren, neben riesigem Fleisch.

Auch die Nachtigallen von C. Ritschel aus Meidling waren sehr fleissig und kräftig bei Stimme. Die beiden Reitzugfinken von S. Leisner in Wien waren sehr schöne Schläger, doch nicht besonders fleissig, die Ursache dürfte jedoch die ungünstige Placirung an der hinteren Wand gewesen sein. Es herrschte nämlich daselbst ein reger Verkehr in und aus dem anstossenden Comitézimmer, so dass die Vögel gar nicht zur Ruhe kommen konnten.

Viele Bewunderung erregten auch die von Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este dem Gellügelzuchtverein zur Ausstellung überlassenen Bronzeflügeltauben, diese reizenden Thierchen wurden von Sr. k. k. Hoheit von der Weltreise mitgebracht, neben den japanesischen Chahohühnern, welche ebenfalls, jedoch an anderem Ort ausgestellt waren. (Schluss folgt.)

Bevorstehende Ausstellungen.

Zur Feier seines 20jährigen Bestandes hat unser Verein in seiner Ausschusssitzung vom 13. d. M. einhellig beschlossen, im Frühjahr 1896 eine internationale ornithologische Ausstellung in Wien zu veranstalten, von deren Abhaltung schon jetzt deshalb Kenntniss gegeben wird, damit zum vollen Gelingen derselben die betreffenden Interessenten ihre entsprechenden Vorbereitungen treffen können. Nähere Aufschlüsse über die Art und Weise, Zeitpunkt etc. der Ausstellung ertheilt auf briefliche Anfragen der I. Vicepräsident des ornithologischen Vereines, Herr Fritz Zeller in Wien, II. Untere Donaustrasse 13.

Der Wiener Geflügelzucht-Verein „Rudolfsheim“ veranstaltet in der Zeit vom 29. April bis incl. 3. Mai in J. Weigl's Dreherpark in Meidling seine diesjährige grosse Gellügelausstellung. Sie wird in der neuerbauten „Katharinen-Festhalle“ abgehalten, in einer prächtigen Räumlichkeit, wie sie in ganz Wien nicht mehr zu solcher Veranstaltung zur Verfügung steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Vogelabtheilung der Jubiläumsausstellung in Wien. 61](#)